

14. Oktober 2019

## “Das Zeichen des Herrn und seiner Kirche“

Lk 11,29-38

**In jener Zeit, als immer mehr Menschen zu Jesus kamen, sagte er: Diese Generation ist böse. Sie fordert ein Zeichen; aber es wird ihr kein anderes gegeben werden als das Zeichen des Jona. Denn wie Jona für die Einwohner von Ninive ein Zeichen war, so wird es auch der Menschensohn für diese Generation sein. Die Königin des Südens wird beim Gericht gegen die Männer dieser Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören. Hier aber ist einer, der mehr ist als Salomo. Die Männer von Ninive werden beim Gericht gegen diese Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie haben sich nach der Predigt des Jona bekehrt. Hier aber ist einer, der mehr ist als Jona.**

Wenn wir versuchen würden, diesen Text des Evangeliums auf die heutige Situation des Glaubens anzuwenden, könnten wir vielleicht sagen: Auch die Menschen von heute würden gerne ein Zeichen sehen, an dem sie erkennen, was denn die Wahrheit ist - insofern sie noch nach der Wahrheit fragen.

Was würde der Herr wohl antworten? Würde er den Menschen sagen, daß schon ein Zeichen gegeben wurde - nämlich das Zeichen seines Kommens auf die Erde und das Aufrichten seiner katholischen Kirche?

Würde er uns sagen, daß wir doch daran erkennen können, wo die Wahrheit ist! Vieles spricht dafür!

Ich persönlich, der diese täglichen Betrachtungen schreibt, habe ab einem bestimmten Alter nach der Wahrheit gesucht. Durch Gottes Gnade durfte ich dem Herrn begegnen und wußte von diesem Moment an, daß ich den gefunden habe, der von sich sagen kann, daß er die Wahrheit ist (vgl. Joh 14,6).

.

Das liegt jetzt nun Jahrzehnte zurück. Diesen meinen Herrn hatte ich gefragt, wo denn seine wahre Kirche sei. Er hat mit die Frage beantwortet, indem er mich in die katholische Kirche geführt hat.

Nun ist die Wahrheit nicht lediglich eine subjektive Wahrnehmung, sondern die volle Erkenntnis der von Gott geschenkten Wirklichkeit, besonders auch im übernatürlichen Bereich. Wenn es auch richtig ist, daß es für mich ein gnadenhaftes Erkennen gab - für

das ich Gott nicht genug danken kann - so ist es doch genauso wahr, daß diese Wahrheit objektiv vorhanden ist und für jeden Menschen offen steht.

Es ist also ein klares Zeichen Gottes aufgerichtet, und man braucht nicht nach weiteren Zeichen zu fragen.

Welche Verantwortung erwächst uns Katholiken zu, wenn sie den Herrn kennen und zu seiner Kirche gehören! Und wie schmerzhaft ist es zu sehen, wie der strahlende Glanz der Wahrheit, der von der Kirche ausgeht, eine zunehmende Verdunkelung erfährt. Vielleicht ist es für manche Katholiken gar nicht ganz nachvollziehbar, wie tief ein solcher Schmerz gehen kann und wie groß der Schaden ist, der uns daraus erwächst.

Im Folgenden möchte ich einen Auszug aus dem Buch "Das trojanische Pferd in der Stadt Gottes" vom Kapitel - "Falscher Irenismus" von Dietrich von Hildebrand wiedergeben, welcher einen wesentlichen Aspekt der Verdunkelung sehr gut beschreibt, welche die Kirche heimsucht.

Ich bitte um ein wenig Geduld, was die intellektuelle Sprache des Autors betrifft. Seine Gedanken sind jedoch so wertvoll, daß ich sie so weitergeben möchte, wie er sie niedergelegt hat.

*"Nehmen wir z.B. den sog. falschen Irenismus, der sich bei nicht wenigen Katholiken ausbreitet. Darunter ist eine falsche Friedensliebe zu verstehen, ein falsches Verständnis von Einheit, welche die Frage nach der Wahrheit zugunsten des Friedens oder einer angenommenen Einheit zurückstellt ...*

*Dieser falsche Irenismus beschränkt sich nicht auf die, welche unfähig oder nicht gewillt sind, die Gefahr zu sehen, die der Kirche in der Säkularisierung und in der Apostasie droht, die sich in den Reihen progressistischer Katholiken verbreiten. Selbst viele Menschen, die die Gefahr in der Kirche klar erkennen, glauben, es sei irgendwie lieblos, die Gefahren zu entlarven.*

*Nehmen wir uns den heiligen Augustinus zum Vorbild, dessen Kampf gegen den Pelagianismus immer von Liebe zu den Häretikern durchdrungen war...*

*Wahre Liebe verlangt absolut das "Töten des Irrtums"! Falscher Irenismus wird von einer missverstandenen Liebe im Dienst einer bedeutungslosen Einheit motiviert. Er stellt Einheit über Wahrheit. Nachdem er das wesenhafte Band zwischen Liebe und Verteidigung der Wahrheit aufgelöst hat, geht es dem Irenisten mehr darum, Einheit unter allen Menschen zu erreichen, als sie zu Christus und seiner ewigen Wahrheit zu führen. Er ignoriert die Tatsache, dass wirkliche Einheit nur in der Wahrheit erreicht werden kann. Das Gebet Christi „ut omnes unum sint“, „auf dass sie alle eins seien“ (Joh 17,21) schließt ein, dass sie in Ihm eins sein mögen und darf nicht von der anderen Stelle bei Johannes getrennt werden: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer nicht durch die Türe in den Schafstall eingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und Räuber... (vgl. Joh 10,1).*

*Ich bin die Tür zum Schafstall... Wer durch mich eingeht, wird gerettet werden... (Job 10,9)*

*Ich habe auch andere Schafe, die nicht von diesem Schafstall sind; auch jene muss ich herbeiführen und sie werden meine Stimme hören und es wird ein Hirte und eine Herde sein." (Job 10,16).“*

Ich zitiere diese Passagen im Hinblick darauf, daß in unserer Kirche offiziell kaum noch ein Irrtum zurückgewiesen wird. Offensichtlich fürchtet man sich vor dem Übel des Irrtums oder hat eine falsche Sichtweise davon. Stattdessen kann er bis in den höchsten Kreisen der Kirche sein Gift verbreiten. Das ist sehr tragisch und schwächt die Seelen der Gläubigen.

Man kann nicht die Einheit über die Wahrheit stellen, man kann z.B. nicht eine Ökumene anstreben und die Unterschiede in der Lehre negieren, man kann keinen interreligiösen Dialog führen und auch nur im Geringsten den Wahrheitsanspruch des Herrn relativieren.

Möge unsere Heilige Kirche in der Wahrheit gefestigt werden, die ihr anvertraut wurde, damit der Glanz der Wahrheit von ihr ausstrahlt. Dazu ist allerdings eine wirkliche Reinigung im Heiligen Geist nötig, damit die Menschen das Zeichen lesen können, welches sie rettet.